

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

200 (24.7.1910) 2. Blatt

Karlsruher Zeitung.

2. Blatt

Sonntag, 24. Juli

2. Blatt

N^o 200

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanhluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
 Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
 Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
 Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Grossherzogtum Baden.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen zc.

der etatmäßigen Beamten der
 Gehaltsklassen III bis K

so wie

Ernennungen, Versetzungen zc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh.
 Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

— Staatsbahnverwaltung. —

Ernannt:

zu Schiffstafelieren:

die Untersteuermänner

Johann Weber in Konstanz, Paul Berg in Konstanz, Karl
 Böhm in Konstanz, Joseph Weishaar in Konstanz.

Etatmäßig angestellt:

als Maschinisten:

die Maschinisten

Karl Ludwig in Konstanz, Philipp Beckmann in Heidelberg,
 Philipp Erlewein in Mannheim, Anton Seifried in Durlach,
 Hermann Ebner in Konstanz, Karl Berthold in Mannheim,
 Rudolf Zahn in Heidelberg;

der Maschinenwärter

Gustav Müller in Doss;

der Verkaufsführer

Georg Schlamp in Mannheim;

als Kautschubdiener:

die Kautschubdiener

Heinrich Jordan in Karlsruhe, Nikolaus Braun in Karlsruhe,
 Hermann Kuhn in Karlsruhe, Christian Gittinger in
 Karlsruhe;

der Hilfsdiener

Wilhelm Hänsle in Karlsruhe;

als Betriebsaufseher:

der Betriebsaufseher

Daniel Keller in Karlsruhe;

als Verkaufsführer:

die Verkaufsführer

Heinrich Knobloch in Mannheim, August Ullricher in
 Mannheim, Karl Naab in Karlsruhe, Emanuel Duffner in
 Billingen, Wilhelm Götze in Karlsruhe, Johannes Schmidt
 in Karlsruhe, Meinrad Sütterlin in Karlsruhe, Wilhelm Mad
 in Karlsruhe, Eduard Kemmler in Karlsruhe, Anton Lauer
 in Karlsruhe, Moritz Legus in Basel, Johann Wegel in
 Karlsruhe;

der Telegraphenmechaniker

Friedrich Scherer in Karlsruhe;

als Maschinenwärter:

die Maschinenwärter

Eduard Schäfer in Mannheim, Karl Schrempf in Doss;

die Werkstättearbeiter

Peter Haas in Mannheim, Jakob Kronauer in Mannheim,
 Georg Kammerer in Mannheim, Friedrich Köber in Mann-
 heim, Georg Frey in Mannheim, Karl Krieger in Mannheim,
 Joseph Künzle in Mannheim, Otto Stahl in Mannheim, Jakob
 Gurtl in Mannheim, Philipp Grabler in Mannheim, Gustav
 Hoffmann in Mannheim, Ludwig Neuter in Mannheim,
 Johann Scheibert in Mannheim, Johann Beder in Mann-
 heim, Karl Schmid in Mannheim, Hermann Höpfe in Mann-
 heim, August Frits in Mannheim;

als Bureaudienner:

der Bureaudienner

Andreas Schmitt in Offenburg;

die Bahnhofarbeiter

Nikolaus Bender in Mannheim, Thomas Fischer in Mann-
 heim, Michael Kuhn in Mannheim, Joseph Neuschlein in
 Lauda, Adolf Preuss in Basel, Ferdinand Bittel in Karlsruhe,
 Xaver Schmel in Achern, Johann Henn in Mannheim, Franz
 Geiser in Karlsruhe;

die Werkstättearbeiter

Albert Geiß in Mannheim, Simon Garisch in Basel;

als Pfortner:

der Pfortner

August Maier in Basel;

als Schirmmänner:

die Schirmmänner

Fridolin Klinger in Basel, Andreas Neffert in Mannheim,
 Konrad Köhler in Bretten, Franz Engelhardt in Mannheim,
 Paul Weindel in Bruchsal, Valentin Hoffmann in Mann-
 heim, Heinrich Margenell in Mannheim, Jakob Kurz in
 Mannheim, Georg Beckwieser in Mannheim, Georg Ziegler
 in Mannheim, Jakob Beder in Mannheim, Jakob Gietler in
 Mannheim, Friedrich Kratt in Billingen, Ludwig Allenberger
 in Mannheim, Leonhard Schmitt in Mannheim, Joseph
 Geißler in Mannheim, Franz Schurr in Karlsruhe, Karl
 Köhner in Karlsruhe, Georg Klein I in Mannheim, Heinrich
 Krauß in Mannheim, Otto Reimayer in Karlsruhe, Friedrich
 Kaiser in Karlsruhe, Peter Wagner I in Schwebsingen, Adrian
 Silbert in Lauda, Adolf Oswald in Adolfszell;

der Bahnhofarbeiter

Jacob Senger in Karlsruhe;

als Lademeister:

die Lademeister

Peter Krieger in Wertheim, Lorenz Kehler in Bruchsal,
 Paul Peter in Freiburg, Karl Ganter in Offenburg, Stephan
 Gindner in Karlsruhe, Kaspar König in Appenweier, Robert
 Kerle in Freiburg, Emil Matt in Offenburg, Heinrich Hoff-
 mann in Mannheim, Jakob Burgstahler in Karlsruhe, Ludwig
 Schütt in Mannheim, Max Siedler in Karlsruhe, Sebastian

Madle in Mannheim, Georg Schwinn in Heidelberg, Georg
 Maas in Mannheim, Jakob Adler in Leopoldshöhe, Karl
 Füller in Forzheim, Christian Forst in Karlsruhe;

die Bahnhofarbeiter

Karl Ebner in Freiburg, Franz Kuhl in Baden, Karl
 Kammerer in Basel, Georg Dürrmeier in Basel, Theodor
 Klump in Offenburg, Eugen Erdel in Mannheim, Joseph
 Tremmel in Karlsruhe, Karl Rint in Heidelberg;

als Wagenauffschreiber:

die Wagenauffschreiber

Albert Trunz in Adolfszell, Wilhelm Werkin in Heidel-
 berg, Karl Stegmüller in Karlsruhe, Philipp Molitor in
 Mannheim, Franz Denzel in Singen, Eugen Boller in
 Mannheim, Leonhard Deibelsohrer in Mannheim, Karl
 Siktora in Rastatt, Felix Ansoy in Appenweier, Karl Wittroff
 in Bruchsal, Johann Wolf in Mannheim, Georg Zietich in
 Mannheim;

die Bahnhofarbeiter

Joseph Volk in Mannheim, Karl Probel in Basel;

als Kottenführer:

die Kottenführer

August Ebner in Nieshen, Wilhelm Bolliger in Gallingen,
 Nikolaus Müller in Gernsbach, Georg Wittmann in Redar-
 zimmern, Johann Ue in Redareiz, Martin Schäfer in
 Schliengen, Franz Wittenauer in Offenburg, Karl Ballendor
 in Appenweier, Richard Pittsch in Sedach, Wendelin Siefriß
 in Offenburg, Fridolin Boos in Fullendorf, Wilhelm Brögin
 in Maulburg, Gregor Reiner in Commerau, Oswald Leon-
 hardt in Sinsheim, Cyprian Bräunlinger in Immendingen,
 Karl Glaser in Achern, Fridolin Weber in Kleinlaufenburg,
 Eduard Birin in Böhlen;

die Bahnarbeiter

Ludwig Bögele in Forzheim, Gilmann Bolanz in Hugel-
 heim;

als Matrosen:

die Matrosen

Joseph Bauer in Konstanz, Karl Dumann in Konstanz.

Nichtetatmäßig angestellt:

als Maschinisten:

die Elektromechaniker

Karl Staudt in Karlsruhe, Franz Steiner in Weisenbach,
 Eugen Kaiser in Basel, Ludwig Nupp in Basel, Karl Lauffs
 in Billingen, Anton Schneider in Lauda;

die Stellwerkshelfer

Anton Genter in Redesheim, August Stöckle in Durlach,
 Alfons Drzenbach in Offenburg;

der Monteur

Ludwig Hoffsch in Durlach;

als Verkaufsführer:

die Telegraphenmechaniker

Adolf Weber in Karlsruhe, Jakob Genter in Karlsruhe,
 Anton Schimunek in Karlsruhe;

Möbel- u. Polsterwaren

bes. berücksichtigt. Sämtl. Kasten- u. Polstermöbel sind nur gute, solide Arbeit. Fr. Lieferung. Anfr. gerne gestattet. Viele Anerkennungs-schreiben

Großes Lager **bürgerl. Wohnungseinrichtung.**

in **Gebr. Klein,**

sowie **Einzelmöbel u. Polsterwaren** aller Art von
 einfach bis reichster Ausführung. Ganze Aussteuerungen werden
 Anfr. gerne gestattet. Viele Anerkennungs-schreiben

Gebr. Klein,

Durlacherstr. 97/99 Karlsruhe Telephon 1722

Tarif

für die Beförderung von Reisegepäck vom Bahnhofe nach der Stadt
 und umgekehrt durch die amtliche Gepäckbestätterei.

Für Verbringung von Gepäck aus den Wohnungen oder Gast-
 höfen in der Stadt in die Bahnhofsräumlichkeiten oder an die Züge und
 umgekehrt haben die Gepäckträger vom Publikum zu fordern:

- a) für größeres Gepäck (im Gewichte über 25 kg) für ein Stück 30 Pfg.
- für mehrere Stücke für jedes Stück 20 Pfg.
- b) für kleineres Gepäck (im Gewichte bis ein- schließlich 25 kg) für jedes Stück 10 Pfg.
- Mindest-Gebühr 20 Pfg.

für die Zeit von 11 Uhr abends bis 6 Uhr morgens wird zu den be-
 zeichneten Gebühren ein Zuschlag von 50% erhoben.
 Anmeldungen werden in der **Expresstaxiannahmestelle Ama-
 lienstraße Nr. 14 b**, in der **Expresstaxihalle am Hauptbahnhof**,
 oder durch unfrankiertes Einlegen roter Anmeldearten in jeden be-
 liebigen Briefkasten, angenommen. — Anmeldearten sind unentgeltlich
 zu haben bei obigen. Stellen u. in den meisten hiesigen Geschäften.

Werner & Gärtner,

Amtl. Gepäck- u. Expresstaxi-Bestätterei der Großh. Bad. Staatsbahnen.

Telephon 447.

5.616.52.11

3.896 Zwei wenig gespielte 3.3

Stutzflügel von Bechstein

vorzüglich erhalten, sehr schön im
 Ton, sind preiswert zu verkaufen bei

Ludwig Schweisgut

Hoffl., Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

Gebr. Ettlinger Hof-
 lieferanten

Kaisersstr. 199 Gegründet 1851 Telephon 528

Spezialhaus f. Besatzartikel u. Spitzen

Grösste Auswahl f. Besätzen, Stickereien

Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern

Neue Abteilungen für

Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke

: Handschuhe, Strümpfe, Schleier ;

Grabmalkunst

ständige Ausstellung fertiger Denkmale

nach Entwürfen erster Künstler

Karl-Wilhelmstrasse 51

Auskunft: Rupp & Moeller

Durlacher Allee 29.



Fahrzeugfabrik

Goldene
 Medaille

von Ehren-Diplom

Telephon 88

G. 224.20.16

L. Walz & Sohn

Lieferant der fürstlichen Marställe

Karlstrasse 30 **KARLSRUHE I. B.** Karlstrasse 30

Generalvertreter der Neuen Automobil-Gesellschaft

Rackows Handelsakademie, Frankfurt a. M.

(staatlich anerkannt)

1/2, 1/4 u. ganzjährige Kurse zur Ausbildung für den kaufmännischen

Beruf resp. zur Fortbildung in demselben.

5.562.52.47

als Maschinenwärter:
die Werkstättearbeiter
Eugen Weber in Mannheim, Wilhelm Gurtz in Mannheim, Thomas Braun in Mannheim, Gustav Singer in Mannheim, Karl Adam in Mannheim, Friedrich Kithau in Mannheim, Emil Gally in Mannheim, Franz Vohmann in Mannheim, Karl Braun in Mannheim, Paul Mirche in Mannheim, Karl Engert in Mannheim, August Gidhorn in Kehl, Karl Kerlinger in Kehl, Anton Grab in Mannheim, Albert Nöth in Mannheim, Georg Landwehr in Mannheim, Albert Gurtz in Kehl, Adolf Braun in Mannheim, Ludwig Mohr in Mannheim;

als Bureaudiener:
der Bahnarbeiter
Peter Mohr in Mannheim;
der Bahnarbeiter
Johann Holm in Mannheim;
die Werkstättearbeiter
Andreas Zimmer in Karlsruhe, Johann Schmitt in Durlach;

als Schirmmänner:
die Bahnarbeiter
Joseph Wehler in Karlsruhe, Franz Lindensfelder in Karlsruhe, Adam Pifot in Karlsruhe, Karl Specht in Bruchsal, Peter Berger in Mannheim, Christian Bläsi in Bretten, Friedrich Fleig in Rast Stadt, Matthäus Nöth in Donaueschingen, Philipp Pfisterer in Schwetzingen, Otto Lupte in Mannheim, Karl Benz in Bruchsal, Karl Bauer in Basel, Georg Hilt in Mannheim, Ludwig Schuler in Mannheim, Georg Seis in Schwetzingen, Joseph Hertlein in Mannheim;

als Lademeister:
die Bahnarbeiter
August Furrer in Karlsruhe, Michael Maas in Rheinau;

als Wagenauffschreiber:
die Bahnarbeiter
Jakob Schall in Mannheim, Felix Keller in Freiburg, Otto Biffer in Basel, Karl Wasmuth in Mannheim, Joseph Lutz in Konstanz, Franz Gutting in Mannheim, Otto Lutz in Mannheim, Friedrich Maier in Karlsruhe, Joseph Algeier in Karlsruhe, Wilhelm Sabich in Mannheim, Heinrich Dadele in Mannheim, Alfred Bühler in Basel, August Gahenschmidt in Freiburg, Julius Nöth in Donaueschingen, Ferdinand Hohl in Mannheim;

als Kottenführer:
die Bahnarbeiter
Georg Käthele in Appenweier, Heinrich Kreuz in Titisee, Philipp Seis in Rheinaubaden, Wilhelm Maier in Karlsruhe, Joseph Hornung I in Karlsruhe, Joseph Schuch in Kirchzarten, Michael Dinkel in Medesheim;

als Matrose:
Richard Wagner in Konstanz.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Ernannt:
Hausmeister Leo Schänle an der Technischen Hochschule zum Oberpedell
Amtsgerichtsdienner August Weingärtner zum Kanzleidiener bei diesseitigem Ministerium
Charakteristischer Oberaufseher Johann Jönis beim Männerzuchtthaus Bruchsal zum Oberaufseher.

Estatmäßig angestellt:
die Verwaltungsgehilfen Christian Kammerer beim akademischen Krankenhaus in Heidelberg
Max Heber bei der Großh. Universitätskassette Heidelberg und Kanzleihilfe Joseph Vossler an der Technischen Hochschule in Karlsruhe unter Ernennung zu Bureauassistenten
Bibliotheksdienner Dionys Graf an der Technischen Hochschule Pförtner Lorenz Knäbel an der Universitätsaugenklinik in Heidelberg
Laborant Karl Anselm am archäologischen Institut der Universität Heidelberg
Diener Karl Mele am zoologischen Institut der Universität Heidelberg als Laborant
Diener Siegfried Weis am physikalischen Institut der Universität Freiburg als Präparator.

Bei wechselndem Wetter ist nichts wirksamer gegen Katarre, nichts günstiger als Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen, als

Die Anstalt, inmitten der Stadt gelegen, ist den ganzen Tag für Herren und Damen geöffnet.

Bürgerliche Rechtsstreite.
Effentliche Zustellung einer Klage.
R. 169.21. Nr. 10.402. Mosbach.
Der minderjährige August Brandt von Mosbach, vertreten durch seinen Vormund Drehermeister Josef Litig alda, klagt gegen den Metzger Ludwig Sigmond von Lohrbach, zurzeit an unbekanntem Orten in Amerika, unter der Behauptung, daß der Beklagte der Vater des Klägers sei, mit dem Antrage auf löstentfällige Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von vierteljährlich M. 60 vom 21. Juli 1909 ab bis 31. Juli 1925, die rückständig sind, auf sofort, die künftig fällig werdenden auf Beginn eines Vierteljahres zu Standen des jeweiligen Vormunds.
Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht in Mosbach auf
Samstag den 15. Oktober 1910, vormittags 10 Uhr,
geladen.
Mosbach, den 15. Juli 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Schwaab.

Konkursverfahren.
R. 173. Nr. 9892 A. 2. Karlsruhe.
Über den Nachlaß des Kaufmanns Albert Jost in Karlsruhe, Inhaber der Firma Simon Jost in Karlsruhe, wurde heute am 21. Juli 1910, vormittags 11 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Moriz Seiserheld hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 23. August 1910 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Donnerstag den 18. August 1910, vormittags 11 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Donnerstag den 1. September 1910, vormittags 11 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht, Akademiestraße 2, 2. Stock, Zimmer Nr. 10/12, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestehen der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. August 1910 Anzeige zu machen.
Karlsruhe, den 21. Juli 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
A. 2.
Fribolin.

Zugezogen:
die Aktiare:
Friedrich Schod beim Notariat Karlsruhe zum Amtsgericht daselbst
Karl Egenperger beim Amtsgericht Karlsruhe zum Notariat daselbst
Wilhelm Neuble beim Amtsgericht Überlingen zum Notariat daselbst
Karl Alt beim Amtsgericht Pforzheim zum Notariat daselbst
Viktor Vertram beim Amtsgericht Mannheim der Kanzlei der Staatsanwaltschaft daselbst
Gustav Kilius beim Amtsgericht Bruchsal dem Amtsgericht Freiberg
Theodor Müller beim Amtsgericht Neustadt zum Notariat daselbst.

Bersetzt:
Aufseher Johann Eißler beim Männerzuchtthaus Bruchsal zum Amtsgefängnis Mannheim
Notariatsdiener Adolf Bednarek in Mannheim nach Bruchsal.

Katholischer Oberstiftungsrat.
Ernannt:
Kanzleihilfe Karl Dienhard beim katholischen Oberstiftungsrat zum Bureauassistenten.

Estatmäßig angestellt:
Kanzleihilfe Anton Stundt beim katholischen Oberstiftungsrat als Kanzleihilfe daselbst
Kanzleidiener Heinrich Woll beim katholischen Oberstiftungsrat.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.
Verliehen:
der Charakter als Polizeiwachtmeister:
dem Polizeiergeanten Friedrich Hambach in Mannheim.

Estatmäßig:
Schutzmann Ludwig Bohn in Karlsruhe.

Großh. Landesgewerbeamt.
Betrant:
Architekt Karl Lederte in Karlsruhe mit der Vernehmung der Vorsteherstelle der Filiale des Großh. Landesgewerbeamts in Furtwangen.

Entlassen auf Ansuchen:
Hilfslehrer Karl Gschbach an der Gewerbeschule in Wiesloch.

Großh. Verwaltungshof.
Die Beamteigenschaften verliehen:
dem Maschinenisten Joseph Daul beim polizeilichen Arbeitshaus Kislau
der Marie Simon, Wärterin bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen.

Zurückgekehrt
Aufseher Gustav Adolf Stellberger beim polizeilichen Arbeitshaus Kislau bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.
Zoll- und Steuerverwaltung.
Ernannt:
der Grenzaufseher Gottlieb Fischer in Kotteln zum Zollbeamten.
der Steuermahner Christian Gromann in Freiburg als Steuerbote.

Estatmäßig angestellt:
der Finanzassistent Karl Glauß in Mannheim nach Konstanz
der Grenzaufseher Ludwig Ganer in Brennet nach Leopoldshöhe
der Postenführer Anton Probit in Brennet nach Oberschwörstadt
der Salzsteueraufseher Joseph Palmert in Rappennau nach Mannheim unter Ernennung zum Niederlageaufseher

Übertragen:
dem Finanzassistenten Max Schuhmacher die Stelle eines Gehilfen bei dem Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Tauberbischofsheim.

Bersetzt:
der Finanzassistent Karl Glauß in Mannheim nach Konstanz
der Grenzaufseher Ludwig Ganer in Brennet nach Leopoldshöhe
der Postenführer Anton Probit in Brennet nach Oberschwörstadt
der Salzsteueraufseher Joseph Palmert in Rappennau nach Mannheim unter Ernennung zum Niederlageaufseher

der Salzsteueraufseher Michael Werfel in Dürheim nach Rappennau
der Steueraufseher Karl Eisenhauer in Seelbach nach Brödingen
der Steueraufseher Joseph Sidinger in Brödingen nach Seelbach.

Gestorben.
die Untererheber:
Joseph Klinger in Oberlauda
Johann Holz in Maßlshöfen i. T.;
der Gerichtsschreiber Samuel Pfäffler in Mannheim.

Vom Badischen Frauenverein.

Der soeben erschienene Jahresbericht des Badischen Frauenvereins für 1909 gedenkt zunächst des herrlichen Jubiläumstages zur Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins und des 50jährigen Protektorats Ihrer königlichen Hoheit Großherzogin Luise im Juni v. J. und erwähnt zwei Momente, die bei dem Feste besonders hervorgetreten seien, nämlich die allseitige Anerkennung, die dem Verein für sein segensreiches Wirken im ganzen badischen Lande zu erkennen gegeben wurde und das einzigartige herliche Verhältnis zwischen den Frauen des Landes und der hohen Vereinsprotektorin. Im übrigen wird der Jahresverlauf als ein befriedigender bezeichnet, trotz mancherlei Schwierigkeiten und Sorgen. Letztere ergeben sich insbesondere aus den stets steigenden Lebensmittelpreisen, die sich für die vielen Vereinsanstalten sehr fühlbar machen und aus den durch die ungenügenden allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse hervorgerufenen größeren Anforderungen für Arme und Hilfsbedürftige aller Art, sowie aus den vielen Anforderungen, die hinsichtlich der Krankenpflegerinnen gestellt werden und denen der Verein trotz einer Schar von 653 Schwestern nicht immer mit der gewünschten Raschheit entsprechen kann. Im einzelnen schildert der Bericht eingehend die Tätigkeit des Vereins nach den 6 Abteilungen: 1. für Frauenbildung und Erwerbspflege, 2. für Kinderpflege, 3. für Krankenpflege, 4. für Armenpflege und Wohltätigkeit, 5. für Bekämpfung der Lungentuberkulose und 6. Säuglingsfürsorge. Wir ersehen aus dieser Darstellung, daß der Badische Frauenverein ein ganzes System von Gelegenheiten zur Erwerbsbefähigung für die weibliche Jugend durch seine Anstalten geschaffen hat, und daß es die Einrichtungen des Vereins den Mädchen und Frauen ermöglicht und erleichtert, sich nach den verschiedensten Richtungen hin auf sozialem Gebiete zu betätigen. In erweiterter Beziehung kann, abgesehen von der allgemeinen Fortbildung der Mädchen in der Luiseenschule, in der Frauenarbeitschule und den Hochschulen eine Ausbildung erfolgen zu den Berufen der Industriehilfsarbeiterin, der Handarbeitslehrerin, Näherin und Kunstflickerin, der Kammerjungfer, der Handelsgehilfin, Wirtschaftlerin in Anstalten, Stütze der Hausfrau, Kinderpflegerin, sei es als Note-Kreuzschwester, sei es als Landkrankenpflegerin. Zu sozialer Mitarbeit ist außer bei der Überwachung der Rechanstalten Gelegenheit geboten bei der Aufsicht über die Krippen, über die Heilanstalt, bei der Pflege der rachsüchtigen Kinder im Kinderspital Dürheim, Aufsicht über die Krankenpflegeanstalten, in der Armen- und Krankenfürsorge, in der Fürsorge für Fabrikarbeiterinnen, in dem Flüchtlingsverein, in dem Volksklub, bei der Tuberkulosebekämpfung, in der Säuglingsfürsorge und der Milchküche. Der Verein zählt am Schluß des Jahres in allen Teilen des Landes 403 Zweigvereine und im ganzen über 79 000 Mitglieder. Auch über die Tätigkeit eines jeden dieser Zweigvereine enthält der Bericht eine kurze Schilderung, die eine Fülle wertvoller Nachrichten umfaßt, wie sie anderwärts kaum zu finden ist und auf neue zeitliche Gegensätze die hohe Vereinsprotektorin durch den Badischen Frauenverein über unser ganzes Land ausgebreitet hat.

Literatur.

Zu einer dauernden Kunstausstellung, die jederzeit und jeden Ortes zugänglich ist, bereinigt die Publikation Meister der Farbe die schönsten Bilder der hervorragendsten europäischen Meister. Diese angelegene Kunstschrift, die seit sieben Jahren im Verlage von E. A. Seemann, Leipzig, in monatlichen Heften zu 2.- M. erscheint, bringt in ihren neuesten Lieferungen eine große Anzahl der neuesten Gemälde in getreuer farbiger Wiedergabe. Außer den englischen und französischen Kunst sind auch die italienische, schwebische, ungarische und amerikanische Kunst berücksichtigt; natürlich bleibt der Vorrang dem deutschen Schaffen gewahrt. Da ist Adolf von Menzel — um den Größen gleich vorweg zu nehmen — mit

Dampf-Heißblut- und elektr. Lichtbäder im Friedrichsbad.

Erstklassiges Personal! Prompte Bedienung!

Konkursverfahren.
A. 147. Kehl. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl August Fausstiel, früher in Neumühl, Inhaber der Feiertagswarenfabrik „Germania“ in Neumühl, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollzug der Schlußverteilung aufgehoben.
Kehl, den 19. Juli 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Maurer, Großh. Sekretär.

Konkursöffnung.
A. 174. Kehl. Über das Vermögen des Landwirts Michael Joders III und seiner Ehefrau, Maria geb. Hebel in Willstätt ist heute am 21. Juli 1910, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.
Herr Kaufmann Emil Weber in Kehl ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 15. August 1910 bei dem Gerichte anzumelden.
Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist auf
Donnerstag den 11. August 1910, vormittags 9 1/2 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 27. September 1910, vormittags 9 Uhr,
vor dem diesseitigen Gerichte bestimmt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestehen der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. August 1910 Anzeige zu machen.
Kehl, den 21. Juli 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Maurer, Großh. Sekretär.

Konkursverfahren.
A. 148. Nr. 7627. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kolonialwarenhändlers Franz Reindl in Mannheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und über die Erhaltung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin bestimmt auf

Dienstag den 16. August 1910, vormittags 11 Uhr,
vor dem Amtsgerichte hier selbst (II. Stock, Zimmer Nr. 112).
Mannheim, den 20. Juli 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 4.

A. 151. Säckingen. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Malermeisters Johann Klausner in Kleinlaufenburg soll die Schlußverteilung erfolgen.
Zur Verteilung sind vorhanden 696.88 M. Zu berücksichtigen sind bevorrechtigte Forderungen 506.68 M., nichtbevorrechtigte Forderungen 2044.29 M. Auf die nichtbevorrechtigten Forderungen entfallen 190.20 M. Das Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts Säckingen auf.
Der Konkursverwalter:
Mürb, Rechtsanwalt.

Konkursverfahren.
A. 144. Nr. 12944. Bilingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters Georg Judschwert in St. Georgen wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Abnahme der Schlußverteilung aufgehoben.
Bilingen, den 18. Juli 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
E. Pernauer,
Großh. Amtsgerichtsschreiber.

seinem „Bon soir, Messieurs!“ aus der Hamburger Kunst-
halle vertreten, das die Überraschung der österreichischen Offi-
ziere im Schloß zu Lissa durch den Alten Fritz in packender
Weise darstellt. Vor allem aber hält die Verlagsbuchhand-
lung an ihrem Versprechen fest, im neuen Jahrgange eine
möglichst große Anzahl von Landschaften zu bringen; es sei
nur hingewiesen auf den stillen „Frühlingsabend in der Heide“
von Franz Hoffmann-Kallersleben, den fastig-grünen „Früh-
ling im Wienerwald“ von Hans Wilt und den heiteren, sonni-
gen „Vorfrühling am Ammersee“ von Joseph Schoerer. Zu
diesen reizvollen Naturdarstellungen gesellt sich noch die „Auer-
hahnbalz“ von Bruno Lisefors und unter den übrigen Bil-
dern ragt besonders das „Gemandhauskonzert“ von Robert
Sterl hervor, das Kapellmeister Ritsch als Führer seines
Orchesters zeigt. Das Bestreben der Verlagsbuchhandlung,
ihre Unternehmungen dauernd auf der Höhe zu erhalten, geht
aus dem vortrefflichen Gesamteindruck hervor, den diese
Kunsthefte auf jeden Beschauer ausüben.

Die viel umstrittene Frage, ob es wünschenswert ist, den
zweiten Teil von Goethes „Faust“ auf die Bühne zu bringen,
beantwortet Paul Henke in dem sechsten erschienenen Jahrgang
der „Deutschen Rundschau“ mit einem entschieden Nein,
nachdem er für die Dichtung durchgegangen ist und den
Eindruck auf den Zuschauer im einzelnen charakterisiert
hat. Von besonderem Interesse dürften die Abschnitte aus
den Lebenserinnerungen Julius von Scharfs sein; sie führen
von der Beteiligung des Verfassers an der von Wagner und
Schmoller geleiteten sozialistischen Bewegung der siebziger
Jahre bis zu seiner Anstellung im preussischen Staatsdienst,
damit sind seine fesselnde Charakteristiken politischer Per-
sönlichkeiten. Das gleiche Heft bringt die meisterhafte Rede,
die Geheimrat Konrad Burdach bei der Enthüllung des Berli-
ner Fontanedenkmals hielt. Eine eindringliche Erinne-
rung an die Kaiserin Elisabeth von Österreich erzählt Ferdin-
and Baban, dem jüngst verstorbenen Björnsterne Björnson
widmet Richard M. Meyer eine eingehende Würdigung. Über
die neuesten Forschungen zur Geschichte von Florenz berichtet
in einem geistvollen Essay der Göttinger Gelehrte A. Brandt,
Richard Garbe untersucht die buddhistischen Elemente, die im
Christentum enthalten sind, Wilhelm Bölsches Aufsatz Trans-
himalaja führt auf den Entdeckungen Sven Hedin. Das Heft
ist auch reich an belletristischen Beiträgen.

Im Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin W., sind soeben
erschienen: Griechische Reiseführer. Band 32. Bad
Neuenahr und das Mittel. Mit 2 Karten (1 M.). Band 28.
Mosel und Vulkanische Gifel. 9 neu bearbeitete Auflage.
Mit 3 Karten (1.50 M.). Band 77. Die Bogenen, Straßburg,
Metz und die Schlachtfelder. (2 M.).

Von der Luftschiffahrt.

(Ein Luftschiff ganz aus Holz). Die Erkenntnis, daß eine
wesentliche Entwicklung des Motorluftschiffes auf dem bis-
herigen Wege nicht zu erreichen ist, hat den bekannten Kon-
strukteur Oberbaurat Rettig veranlaßt, bei der Konstruktion
seines Luftschiffes ganz neue Wege einzuschlagen. Das
Hauptziel des heutigen Luftschiffes liegt in der Stoffhülle,
die bei der geringsten Ausdehnung des Gases zu plagen droht,
wenn nicht die Kante geöffnet werden. Die Katastrophe des
Ballon „Echslöh“ ist ein tragischer Beweis dieser Wahrheit.
Durch die Hülle dringt fortwährend Luft in den Gasraum
ein, während Gas aus dem Ballon nach außen strömt. Ober-
baurat Rettig hat den klugen Plan gefaßt, die Stoffhülle ganz
durch eine Hülle aus Holz zu ersetzen. Dreifach überein-
andergelagerte Holzplatten von minimaler Stärke, deren Fuge-
zung gegeneinander läuft, so daß die Platten dadurch eine

außerordentliche Elastizität erhalten, bilden die Hülle, die
kaum mehr als 3 mm stark ist. Diese Holzhülle besitzt den un-
geheuren Vorteil, einen außerordentlich hohen Gasüberdruck
auszuhalten zu können, sie ist fast vollständig undurchlässig, so
daß nur verschwindende Gasmassen von innen nach außen
und so gut wie keine Luft von außen nach innen eindringen
kann. Damit eröffnen sich aber für das leibbare Luftschiff voll-
ständig neue Perspektiven. Dieses Luftschiff wird sich nach
der Überzeugung des Konstruktors wochenlang in der Luft
erhalten können und ergibt dadurch fast unbegrenzt neue An-
wendungsmöglichkeiten für den Lenkballon. Die Persönlich-
keit und die Vergangenheit des Oberbaurats Rettig bieten
eine gewisse Gewähr dafür, daß die Mitteilungen, die er über
das Holzluftschiff macht, keine Utopie sind. Als Mitarbeiter
Ballots hat er an dem Bau des Deutschen Reichstagesgebäudes
mitgewirkt, bei der Konkurrenz um ein Nationaldenkmal für
Kaiser Wilhelm I. hat Rettig mit einem überaus monumental
angelegten Entwurf den ersten Preis davongetragen. Durch
einen Nachspruch des Kaisers, der das Urteil der Jury ver-
warf, wurde der Bau des Denkmals dann bekanntlich Rein-
hold Wegas übertragen, der damals im Zenit der künstlerischen
Gunst stand. In München und Dresden hat Rettig dann als
Städtischer Baurat, wenn auch nur kurze Zeit, außerordentlich
anregend gewirkt. Als Konstrukteur von Rennbooten, die auch
in England sich bald sehr verbreiteten, hat Rettig reiche Er-
fahrungen auf dem Gebiete der Holzbearbeitung gewonnen,
die ihm heute bei der Konstruktion seiner Luftschiffhülle sehr
zu Hatten kommen. Die Arbeiten haben mit außerordentlich
sorgfältigen Materialprüfungen begonnen. Mehrere Regie-
rungen bringen dem Rettigschen Projekt lebhaftes Interesse
entgegen und mit der Vollendung des Rettigschen Luftschiffes
ist der Lenkballon, wenn Rettigs Voraussetzungen eintreffen,
in ein neues Stadium getreten. Die Halbmonatsschrift „Luft-
schiffahrt, Flugtechnik und Sport“ (Redaktion G. Kiefen-
hahn, Völsfeld; Verlag G. Gundlach A.-G., Völsfeld), bringt
in ihrem letzten Heft (Nr. 14) aus der Feder des Berliner
Schriftstellers Artur Kirchoff, der die Entwicklung der Ret-
tigschen Arbeiten seit mehr als einem Jahr verfolgt, die
Viebergabe einer eingehenden Unterredung, die derselbe mit
Rettig hatte, wobei in Frage und Antwort der Konstrukteur
selbst zu Wort kommt.

Gottesdienste.

Evangelische Stadtgemeinde.

Sonntag den 24. Juli:

- Stadtkirche. 10 Uhr Militärgottesdienst: Garnisonvikar
Röndel. — 10 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.
- Kleine Kirche. 6 Uhr: Stadtpfarrer Daiber.
- Schloßkirche. 10 Uhr: Hofprediger Fischer.
- Johanneskirche. 8 Uhr: Stadtpfarrer Meyer. — 10 Uhr:
Herr Stadtpfarrer Hindenlang. — 12 Uhr: Kindergottes-
dienst im Gemeindehaus: Stadtpfarrer Hesselbacher.
- Christuskirche. 8 Uhr: Stadtpfarrer Schneider. — 10 Uhr:
Stadtpfarrer Duham. — 12 Uhr: Kindergottesdienst: Stadt-
pfarrer Rohde. — 2 Uhr: Andachtsstunde für Taubstumme.
- Gemeindehaus der Weibst. 10 Uhr: Stadtpfarrer Meyer.
- Lutherische. 10 Uhr: Stadtpfarrer Roldan. — 12 Uhr
Kindergottesdienst: Stadtpfarrer Weidemeier.
- Gartenstraße 22. 10 Uhr: Stadtpfarrer Hesselbacher. —
12 Uhr: Kindergottesdienst: Stadtpfarrer Rapp.
- Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. 5 Uhr: Stadtpfarrer Hinden-
lang.

Dionysienhauskirche. Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Koz. —
Abends 1/8 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier.
Gottesdienst im Stadtteil Weiertheim. 9 Uhr: Stadtpfarrer
Schneider.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche. (Stadtteil Rühlburg) 1/10
Uhr Gottesdienst: Dekan Ebert.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Alte Friedhofskirche, Waldhornstraße. Vormittags 11 Uhr
Pfarrer Rodemann.

Wochengottesdienste.

Donnerstag den 28. Juli:

Kleine Kirche. 5 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.

Lutherische. 8 Uhr: Stadtpfarrer Roldan.

Katholische Stadtgemeinde.

Sonntag den 24. Juli:

- Hauptkirche St. Stephan. (Fest des sel. Bernhard von Ba-
den.) 5 Uhr Frühmesse. — 6 Uhr hl. Messe. — 7 Uhr hl. Messe.
— 10 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — 12 Uhr Fest-
gottesdienst mit Levit. Hochamt und Predigt. — 12 Uhr Kin-
dergottesdienst mit Predigt. — 3 Uhr Vesper.
- St. Bernhardskirche. (Patroziniumsfest.) 6 Uhr Früh-
messe. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse. — 10 Uhr
Festpredigt des hochw. Kapuzinerpaters Benignus, Prozession,
Levit. Hochamt mit Segen und Tebeum. — 11 Uhr Kinder-
gottesdienst mit Predigt. — 1/3 Uhr feierl. Vesper.
- Liebfrauentirche. 6 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit
Predigt. — 10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 11 Uhr Kin-
dergottesdienst mit Predigt. — 1/3 Uhr Vesper.
- St. Vincentiuskirche. (Patroziniumsfest.) 7 Uhr hl. Messe.
— 8 Uhr Levitenamt mit Festpredigt. — 1/6 Uhr Segens-
andacht.
- St. Konstantiuskirche. 6 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse
mit Predigt. — 10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 12 Uhr
Kindergottesdienst mit Predigt. — 1/3 Uhr Vesper.
- Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. 8 Uhr hl. Messe.
- St. Peter- und Paulskirche. 1/8 Uhr Deutsche Singmesse
— 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Vesper
- St. Nikolauskirche (Stadtteil Ruppurr). 9 Uhr Singmesse
mit Predigt.
- St. Josephskirche (Stadtteil Grünwinkel). 9 Uhr Amt
mit Predigt. — 2 Uhr Vesper.
- St. Valentinuskirche (Stadtteil Daglanden). 1/7 Uhr Kom-
munionmesse. — 1/8 Uhr Frühmesse mit Predigt. — 9 Uhr
Amt mit Predigt. — 1/2 Uhr Christenlehre und Andacht in
allgemeinen Anliegen und Nöten.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde.

Auferstehungskirche. 10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Boden-
stein.

Verantwortlicher Redakteur: Adolf Kersting, Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Universität Heidelberg.

Anzeige der Vorlesungen der Großh. Bad. Ruprecht-Karls-Universität zu Heidelberg für das Winterhalbjahr 1910/11.

Beginn des Semesters: 15. Oktober. Letzter Immatrikulationstermin: 17. November.

Die Ziffern geben die Stundenzahl an. Das g (gratis) bedeutet, daß die Vorlesung unentgeltlich ist.

I. Theologische Fakultät.

Lemmer, Dogmengeschichte, 5. — Übungen des dogmen-
geschichtlichen Seminars, 2 g. — von Schuberl, Allgemeine
Geschichte der christlichen Kirche, IV. Teil (1555—1800), 3. —
Von der Antike zum Mittelalter, Grundlagen der frühmittel-
alterlich-kirchlichen Kultur (für alle Fakultäten), 1. —
Übungen des kirchenhistorischen Seminars, 2 g. —
Troelsch, Glaubenslehre, II. Teil, 5. — Geschichte der
neueren Philosophie, 4. — Übungen des systematischen Semi-
nars, 2 g. — Weich, Geschichte des Christentums (Neu-
testamentliche Zeitgeschichte, apostolische und nachapostolische
Zeitalter), 4. — Römerbrief, 4. — Übungen des neutestament-
lichen Seminars, 2 g. — Sozietät für hellenistisches Juden-
tum (Septuaginta-Übungen), 1 g. — Neutestamentliches Pro-
seminar, 1 g. — Bauer, Katechetik, 3. — Gleichnisse und
Wunder Jesu in der Predigt, 2. — Christlich-archäologische
Übungen (Christusdarstellungen auf altchristlichen Grab-
reliefs), 1. — Im praktisch-theologischen Seminar: Homile-
tische Übungen und Kritiken, gemeinsam mit Dr. From-
mel, 2 g. — Geschichte der Predigt mit Predigtanalysen von
1750 an, 2 g. — Liturgische Übungen (Geschichte der neueren
evangelischen Gottesdienstordnung), 1 g. — Beer, Erklärung
des Petrus (Kapitel 1—39), 4. — Einleitung ins Alte Testa-
ment, 5. — Übungen des alttestamentlichen Seminars, 2 g. —
Gebräuchliche Grammatik mit Übungen, 2. — Grümacher:
Allgemeine Geschichte der christlichen Kirche II. Teil (Mittel-
alter), 4. — Erklärung der Apokalypse des Johannes, 1. —
Neutestamentliches Repetitorium, 2 g. — Niebergall:
Gemeindearbeit (Jüngere Mission und Seelsorge), 2. — Ge-
schichte der Pädagogik, 2. — Im praktisch-theologischen Semi-
nar: Praktische Auslegung des Alten Testaments, 1 g. —
Wolfrum: Geschichte des evangelischen Kirchenliedes in
muskalischer Beziehung, II. Teil, g. — Elementarmusiklehre, g. —
Elementarmusiklehre, g. — Harmonielehre, g. — Chorge-
sang, g. — Orgelspiel, g. — Röhrl: Lehre vom Volks-
schulwesen, I. Teil mit Einführung in die Volksschule, 2 g. —
Katechetische Übungen über biblische Abschnitte, 1 g. —
Frommel, Homiletische Übungen und Kritiken, gemeinsam
mit Dr. Bauer, 2 g. — Katechetische Übungen zur Einfüh-
rung in den Konfirmandenunterricht, 1 g.

II. Juristische Fakultät.

Schraeder: Geschichte und Grundzüge des deutschen Pri-
vatrechts, 4. — Handels-, Wechsel-, Schiffahrts- und Ver-

sicherungsrecht (in Gemeinschaft mit Dr. Perels) und zwar
Schraeder den allgemeinen Teil und das Handelsrecht
i. e. S. (HGB. I bis III, 4. — Deutschrechtliche Übungen im
juristischen Seminar, 1 g. — von Lilienthal: Einführung
in die Rechtswissenschaft, 4. — Strafrecht mit
Verständigung des dem Reichstag vorliegenden Entwurfs, 4. —
Strafrechtliche Übungen mit schriftlichen Arbeiten im ju-
ristischen Seminar, 2. — Jellinek: Völkerrecht, 3. — Deut-
sches Reichs- und Landesverwaltungsrecht, 4. — Politik des
modernen Staates, 2. — Im juristischen und staatswissen-
schaftlichen Seminar: Übungen im öffentlichen Recht, 2. —
Endmann, Geschichte des römischen Rechts und römischer
Zivilprozeß, 6. — Deutsches bürgerliches Recht, Allgemeiner
Teil (BGB. I), 5. — Übungen im bürgerlichen Recht für An-
fänger mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Gradewitz:
System des römischen Privatrechts, 6. — Deutsches bürger-
liches Recht, Recht der Schuldverhältnisse (BGB. II), 5. —
Praktische und exegetische Übungen im römischen Recht für
Anfänger mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Romanistisches
Seminar: Papyri und Bruns fontes, 2. — Fleiner:
Deutsche Rechtsgeschichte, 5. — Deutsches Reichs- und Landes-
staatsrecht mit besonderer Berücksichtigung Preußens und
Badens, 5. — Im juristischen Seminar: Übungen im öffent-
lichen Recht, 2. — Staat und Kirche in der Gegenwart, 1. —
Geinsheimer: Deutsches bürgerliches Recht, Familien-
und Erbrecht (BGB. IV und V), 5. — Zivilprozeß I (ohne
Zwangsvollstreckung), 4. — Badisches Landesprivatrecht, 2. —
Übungen im bürgerlichen Recht für Vorgerücktere (mit schrift-
lichen Arbeiten), 2. — Der Richter und die Kunst der Recht-
sprechung, 1. — Vetter: Vierz nicht. — von Jagemann:
Staatsrechtliche Lehren Bismarcks (auch für Hörer anderer
Fakultäten), 1 g. — Senig: Zivilprozeßualrecht, das bürger-
liche Recht umfassende Übungen (mit schriftlichen Ar-
beiten), 2. — Walz: Badisches Verwaltungsrecht.
— von Kirchnerheim: Deutsches Strafrecht mit Berück-
sichtigung des Vorentwurfs eines StGB., 5. — Kirchenrecht, 4. —
Strafrechtliche Übungen mit schriftlichen Arbeiten, 2. —
Aßfalter: Deutsches bürgerliches Recht, Sachenrecht (BGB.
III) mit Abberrecht, 4. — Exegetische Übungen im römischen
Recht für Anfänger mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Des-
gleichen für Vorgerücktere (Pandektenpraktikum), 2. —
Übungen im bürgerlichen Recht für Anfänger mit schriftlichen
Arbeiten, 2. — Konversationskurs und Repetitorium, des
I. Buches des BGB. und der einschlägigen Materien des
römischen Rechts, 2. — Das Gleiche bezüglich des II. Buches

des BGB., 2. — Das Gleiche bezüglich des III. Buches des
BGB., 2. — Das Gleiche bezüglich des IV. und V. Buches des
BGB., 3. — Konversationskurs und Repetitorium des römischen
Privatrechts und Zivilprozeßes, 2. — Ferienkurs: Repetito-
rium aller Bücher des BGB. und der einschlägigen Materien
des römischen Rechts, vom 29. August bis 1. Oktober. —
Nachdruck: Strafrecht (unter Berücksichtigung des Vorent-
wurfs), 5. — Zivilprozeß II (Zwangsvollstreckung), 1. — Kon-
versationskurs, 1. — Perels: Übersicht über die Rechtsentwick-
lung in Preußen, 1. — Wechsel-, Schiffahrts- und Ver-
sicherungsrecht, 2. — Handelsrechtliche Übungen mit schriftlichen
Arbeiten, 1. — Dohow: Gewerbe- und Verkehrsrecht,
1. — Tagesfragen aus dem Gebiete des öffentlichen
Rechts, 1. — W. Schoenborn: Kirchenrecht, 4.

III. Medizinische Fakultät.

Fürbringer: Anatomie des Menschen (I. Teil), 6. —
Anatomische Präparierübungen, gemeinsam mit den Pro-
fessoren Dr. Goppert und Dr. Traus, täglich. — Arbeiten
im anatomischen Institut für Vorgerücktere, täglich, g. —
Wagenmann, Klinik der Augenkrankheiten, 4. — A. Ro-
jse: Experimentalphysiologie einschließlich der physiologischen
Chemie, 5. — Physiologische Übungen für Vorgerücktere, täg-
lich. — Wissenschaftliche Arbeiten im physiologischen Labora-
torium, täglich. — Gottlieb: Experimentelle Pharmaco-
logie, 4. — Arbeiten im pharmakologischen Institut, täg-
lich, g. — Rehl: Medizinische Klinik, 7 1/2. — Ernst: All-
gemeine Pathologie und pathologische Anatomie, 5. — Demon-
strativer Kurs der pathologischen Anatomie, 2. — Sektions-
kurs, 4. — Arbeiten im pathologischen Institut für Gebütere,
täglich, g. — Menge: Geburtslehre-gynäkologische Klinik, 5. —
Geburtsärztliche Operationskurs, 3. — Rissl: Psy-
chiatrische Klinik, 4. — Anatomie und pathologische Anatomie der
Großhirnrinde, 1. — Arbeiten im anatomischen Laboratorium
der psychiatrischen Klinik, gemeinsam mit Dr. Ranke, täg-
lich, g. — Hermann Kossel: Hygiene (einschl. praktischer
Übungen in den hygienischen Untersuchungsmethoden), 5. —
Bakteriologischer Kurs, 4. — Arbeiten im Laboratorium für
Gebütere, tägl. — W. Fleiner, Medizinische Poliklinik, 6. —
Wilms: Chirurgische Klinik, 7 1/2. — Arbeiten in der Klinik
für ältere Praktikanten mit Unterstützung der Assistenzärzte,
täglich, g. — Czerny (inaktiver ordentlicher Professor): The-
rapie der Krebs- und klinische Visite, gemeinsam mit Dr.
Berner, 1 g. — Kummel: Klinik der Ohren-, Nasen-

und Kehlkopfkrankheiten, 4 1/2. — Arbeiten in der Klinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten (für Fortgeschrittene), gemeinsam mit Dr. Marx, 12. — Hoffmann: Nervenkrankheiten des Rückenmarks und verlängerten Marks, 1. — Port: Klinik der Zahn- und Mundkrankheiten, 4. — Plombierkurs, gemeinsam mit Dr. Euler, 12. — Zahnärztliche Kurse, ganztägig. — Pathologie der Zähne, 2. — Metallurgie und Technologie, 2. — Wetmann: Klinik der Haut- und Geschlechtskrankheiten, 3. — Fier: Klinik der Kinderkrankheiten, 4 1/2. — Klinische Visite mit Kolloquium, 1. — Ewald: Theoretischer und praktischer Kurs der Histologie, 8. — Göppert: Allgemeine Entwicklungsgeschichte, 1. — Anatomische Präparierübungen, gemeinsam mit Dr. Fürbringer und Dr. Braus. — Braus: Einleitung in die Anatomie und Skelettlehre (Osteologie und Splanchnologie), 5. — Topographische Anatomie (für Nichtkliniker), 3. — Anatomische Präparierübungen, gemeinsam mit Dr. Fürbringer und Dr. Göppert. — G. W. Schmidt: Verbandskurs und die Lehre von den Frakturen und Luxationen, 2. — Chirurgische Tagesfragen (für ältere Praktikanten), 1 g. — Vulpis: Chirurgische und mechanische Orthopädie, 2. — Versicherungsmedizin (Unfall-, Alters-, Invaliditäts- und Krankenversicherung) mit praktischen Übungen in der Begutachtung Verletzter, 1. — Fehr v. Dungen: Kurs der Gerologie mit praktischen Übungen, nach Vereinbarung. — Arbeiten im Laboratorium für Geübtere, täglich. — Cohnheim: Physiologie der Sinnesorgane, 2. — Starck: Allgemeine Therapie, 1. — Immunitätslehre und Infektionskrankheiten, 1. — Kurs der Desinfektionslehre, nach Weihnachten. — Hammer: Pathologie und Therapie der Lungentuberkulose, 1. — Hygienische Heilmethoden, 1. — Voelcker: Chirurgisch-diagnostischer Kurs am Krankenbett, 2. — von Basilewski: Die parasitologische Technik mit Übungen, 4. — Anleitung zu Arbeiten über Geschwulstentstehung, Zell- und Gewebeparasitismus für Geübtere, täglich, g. — Hans Arnsperger: Medizinisch-klinische Propädeutik (mit Krankenvorstellungen), 3. — Soziale Medizin (mit praktischen Übungen in der Begutachtung in Unfall- und Invalidenversicherungssachen), 1. — Kurs der Malignitätsdiagnostik und Malignitätstherapie in der inneren Medizin, 1. — Segner: Diagnostik der Obererkrankungen, 2. — Otologischer Operationskurs, 1. — S. Schoenborn: Hygienische Diagnostik (Auskultation und Perkussion), gemeinsam mit Dr. Fischer, 4. — Palpation des kranken Abdomens, 1-2. — Schaeffer: Geburtshilflicher Operationskurs für Anfänger mit Repetitorium der Geburtshilfe, 3. — Geburtshilflicher Operationskurs für Fortgeschrittene mit Propädeutik der Geburtshilfe, 3. — Gynäkologischer Operationskurs, 3. — Geburtshilflicher Operationskurs mit Repetitorium der Geburtshilfe, in den Herbst- und Osterferien, je 3 Wochen lang. — Simon: Spezielle Chirurgie mit Krankenvorstellungen, 2. — Marjalk: Gewerbehygiene mit Exkursionen, für Hörer aller Fakultäten, 1. — Tobler: Diagnostisch-therapeutische Übungen auf der pädiatrischen Poliklinik, 2. — Ernährungslehre im Säuglingsalter, 1. — Wilmanns: Gerichtliche Medizin (forensische Psychiatrie und Psychologie der Aussage), 2. — Forensisch-psychiatrisches Praktikum für Juristen und Mediziner, 2. — Klinische Vespersionen auf den Abteilungen, 2 g. — Ludwig Arnsperger: Chirurgische Propädeutik, 2. — Chirurgie der Mundhöhle, 1. — Chirurgische Poliklinik (für Fortgeschrittene), 2. — Schreiber: Augenheilkunde, 3. — Wernke: Therapie der Krebs- und klinische Visite (gemeinsam mit Gz. Czerny), 1. — Diagnostik der Neubildungen, 1. — Fischer: Hygienische Diagnostik, gemeinsam mit Dr. S. Schoenborn, 4. — Spezielle Pathologie und Therapie der Leber-, Pankreas- und Milzerkrankungen, 1-2. — Euler: Plombierkurs, gemeinsam mit Dr. Port, 12. — Kurs der Einführung in die konservierende Zahnheilkunde, 2. — Anatomie der Zähne, 2. — Extraktionskurs für Mediziner, 2. — Nasose und Otolaryngologie in der Zahnheilkunde, 1. — Ferienkurse über Extrahieren, Plombieren und Zahnersatz, ganztägig, in den Herbstferien 1910 und Osterferien 1911; ebenfalls auch eine theoretische Ferienvorlesung. — Hirschel: Allgemeine Chirurgie, 2. — Chirurgie der Nerven, 1. — Über Anästhesie in der Chirurgie, 1. — Neu: Geburtshilfliche und gynäkologische Propädeutik geburtsärztlicher und gynäkologischer Unternehmungen, je 1. — Geburtshilflich-seminarische Übungen, 1. — Nante: Hygienische Propädeutik, 1. — Kurs der Histologie und Histopathologie des Zentralnervensystems mit besonderer Berücksichtigung der Hirnrinde, 2. — Arbeiten im anatomischen Laboratorium der psychiatrischen Klinik, gemeinsam mit Dr. Rissl, täglich, g. — Marx: Diagnostik der Nasen- und Kehlkopfkrankheiten, 2. — Rhinologischer Operationskurs, 1. — Arbeiten in der Klinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten, gemeinsam mit Dr. Kümmler, täglich. — Laubner: Bacteriologie mit besonderer Berücksichtigung der Immunitätslehre, 1. — Tropenhygiene und Tropenkrankheiten mit Demonstrationen (für Hörer aller Fakultäten), 1. — Grafe: Kurs der klinischen Chemie und Mikroskopie, 2. — Pathologische Physiologie. — Kürz: Gerichtliche Medizin (spezieller Teil), 2.

IV. Philosophische Fakultät.

Windelband: Geschichte der alten und mittelalterlichen Philosophie, 4. — Grundfragen der Ethik, 2. — Im Seminar: Platons Phaidon, 2 g. — Schöll: beurlaubt. — v. Duhn: Einführung in die Archäologie, 4. — Archäologisches Seminar, 2 g. — Braune: Einleitung in das Aelungentum mit Interpretation ausgewählter Stücke, 4. — Erklärung deutscher Dichtungen des 16. Jahrhunderts (Thomas Murner und Hans Sachs), 2. — Gotische Übungen, 1. — Im Seminar: Altdenkmale, 2 g. — Neumann: Historische Formenlehre der französischen Sprache, 4. — Lektüre und Interpretation eines altfranzösischen Textes, 2. — Im germanisch-romanischen Seminar, romanische Abteilung: Übungen an altfranzösischen und provenzalischen Texten, 1 g. — Gothein: Allgemeine Volkswirtschaftslehre, 5. — Finanzwissenschaft, 4. — Italienische Kulturgeschichte, 2. — Volkswirtschaftliches Seminar, 2 g. — v. Domagewski: Römische Geschichte von der Einigung Italiens bis auf die Gracchen, 3. — Verfassung des Principates, 1. — Historische Übungen, 2 g. — Wegold: Arabisch oder Syrisch für Anfänger, 2. — Übersicht über die babylonisch-assyrische Literatur und Erklärung ausgewählter Keilschrifttexte, 2. — Im Orientalischen Seminar: Interpretationsübungen an semitischen Sprachdenkmälern, nach Vereinbarung, 2-3. — Thode: Rubens und Rembrandt, 3. — Richard Wagner. — Ein Kunstwerk und sein Kulturideal (für das Gesamtpublikum), 1 g. — Kunstgeschichtliche Übungen, 2 g. — Bartholomae: Sanskritgrammatik für Anfänger, 3. — Unger: Griechische Grammatik, I. Lautlehre, 2. — Im sprachwissenschaftlichen Seminar: Übungen in 1 oder 2 zweistündigen Kursen, nach Wunsch und Bedarf. — Soops: Tacitus' „Germania“ und die germanische Kultur zur Römerzeit, 2. — Erklärung von Chaucers „Canterbury Tales“, 3. — Die englische Literatur im Zeitalter der Aufklärung, 3. — Englisches Seminar: Sprach- und kulturgeschichtliche Übungen, 2 g. — Hampe: Staats- und Kulturgeschichte des frühen Mittelalters (von der Völkerwanderung bis zu Karl dem Großen), 4. —

Historisches Seminar: a) Übungen zur frühmittelalterlichen Geschichte, 2 g.; b) Repetitorium zur gesamten mittelalterlichen Geschichte in konfessioneller Form, 1 1/2. — Völl: Die römische Satire mit Erklärung von Horazischen Sermonen, 3. — Aristophanes Frohde, 3. — Im Philologischen Seminar: a) Erklärung des Archilochos, 2 g.; b) Besprechung der eingereichten Arbeiten, 2 g. — Alfred Weber: Praktische Volkswirtschaftslehre, 5. — Kulturprobleme im Zeitalter des Kapitalismus, 1. — Volkswirtschaftliche Übungen im Seminar, 2 g. — Onden: Allgemeine Geschichte im Zeitalter der Reformation, 4. — Die großen Mächte und die auswärtige Politik des Deutschen Reiches von 1871-1906, 1. — Historisches Seminar: Übungen zur neueren Geschichte (Reformationszeit), 2 g. — Hettner: Vergleichende Länderkunde, 4. — Geographisches Seminar, untere Abteilung: Einführung in die Geographie, 1 g.; obere Abteilung: Probleme der Geographie von Nordamerika, 2 g. — Kartographische Übungen, durch den Assistenten Krock, 2 g. — Max Weber: Recht nicht. — Hlig: Geschichte der Erziehung des Unterrichts und der pädagogischen Theorien, 2. — Antike Metrik mit Übungen in der Analyse und dem Vortrag griechischer Chorgeänge, 3. — Wille: Politische und Kulturgeschichte der Skulptur, 2. — Lefmann: Sanskrit: Mahābhārata und Rāmāyana-Epikoden (Anfängerkurs), 3. — Rigveda-Hymnen oder Lalita Vistara (mit Einführung ins Prākrit), 2. — Kritik und Semantik nach Videleren, 2. — Buddha und Buddhadatum, 1. — Brandt: Im philologischen Seminar: Erklärung von Plutarchs Leben des Demosthenes, 2 g. — Lateinische Stilübungen: I. (einfacherer) Kurs, 1 g.; II. Kurs (für Fortgeschrittene), 1 g. — Griechische Stilübungen, 1 g. — Fehr v. Waldberg: Geschichte der neueren deutschen Literatur von Luther bis Goethe, 3. — Sturm und Drang. — Lesung und Erklärung ausgewählter Werke, 1. — Germanisch-romanisches Seminar, deutsche Abteilung: I. Abteilung für Anfänger: Lessings Hamburgische Dramaturgie mit Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten, 1 g.; II. Abteilung für Fortgeschrittene: Literarische Aufsätze und Plagiate, 2 g. — Wolfrum: Eine noch zu bestimmende Vorlesung musikhistorischer Art. — Elementarmusiklehre. — Harmonielehre. — Kontrapunktsübungen. — Orgelspiel. — Schneegans: Geschichte der französischen Literatur des XVI. Jahrhunderts (in französischer Sprache), 3. — Ausgewählte Kapitel der französischen Syntax mit Übungen, 1. — Interpretation von Villons Gedichten (Bibliotheca Romana 35. 36), 1. — Moliers Leben und Werke, 1. — Neufrauzösisches Seminar: a) Kurs für Anfänger, 2 g.; b) Kurs für Fortgeschrittene (mit literarischen Übungen), 2 g. — Lefler: Geschichte der Nationalökonomie im 19. Jahrhundert, 1. — Die Lehre vom Geld und vom Münzwesen, 1. — Im Volkswirtschaftlichen Seminar: Übungen zur Lehre vom Arbeitslohn und Zins, 2 g. — Scherre: Recht nicht. — Adolf Koch: Geschichte, Wesen und Bedeutung der öffentlichen Meinung, der Presse und des Journalismus in Deutschland, 2 g. — Praktische Übungen zur Einführung in die Journalistik. — Sütterlin: Einführung in die altgriechische Dialektkunde (mit Lektüre von Solmens Inscriptions graecae), 1-2. — Kahl: Die isländische Frau der Sagageit, 1 g. — Altnordische und altisländische Grammatik, verbunden mit Übungen, 2. — Im germanisch-romanischen Seminar: Nordische Übungen, 2 g. (eventuell 1 Stunde altisländisch, 1 Stunde dänisch). — Ketsch: Einführung in das Studium des Althochdeutschen, mit Erklärung von Braunes Lesebuch, 3. — Tragödien und Faustbildung bis auf Goethes Faust (1 Stunde Vorlesung, 1 Stunde Interpretation: Theophilus, Lessings Faustfragmente, Goethes Urfaust), 2. — Im germanisch-romanischen Seminar: Altdenkmale, 2. — II. Abteilung (Wolfram von Eschenbach, Parzival, III. Buch nach Ladmanns Ausgabe), 2 g. — Schott: Erläuterung und Übung im Gebrauch statistischer Methoden (im volkswirtschaftlichen Seminar), 2 g. — Jaffe: Sozialismus und Arbeiterfrage, 2. — Im volkswirtschaftlichen Seminar: Praktikum über aktuelle Fragen des Gelds, Bank- und Börsenwesens, 2 g. — Felber: Geschichte der niederländischen Malerei im 15. Jahrhundert, 3. — Albrecht Dürer, 1 g. — Kunstgeschichtliche Übungen, 2 g. — Cartellieri: Schriftwesen und Paläographie des Mittelalters mit praktischen Übungen an Handschriften und Urkunden, 2. — Vom Mittelalter zur Neuzeit. — Politische und Kulturgeschichte des Abendlandes vom Konstanzer Konzil bis zur Reformation, 1. — Historisches Seminar: Übungen zur politischen und Kulturgeschichte des Mittelalters für Anfänger, 2 g. — Laß: Geschichte und System der Erkenntnistheorie und Kategorienlehre, 2. — Übungen über Kant's Kritik der reinen Vernunft, 2 g. — Stählin: Allgemeine Geschichte im Zeitalter des Abolütismus, mit besonderer Berücksichtigung ihres kulturellen Inhalts (1648-1789), 2. — Im historischen Seminar: Übungen aus der neueren Geschichte für Anfänger, 2 g. — Levy: Einführung in die Nationalökonomie, 2. — England und Deutschland, 1. — Volkswirtschaftliche Übungen im Seminar (besonders über Handelspolitik und Industriepolitik), 1 g. — Schmidt: Logik der Kunstwissenschaften (der Kunstlehre und der Kunstgeschichte); des Systems der Kunstphilosophie I. Teil, 2. — Auffklärung und Romantik, 1. — Spinozas Ethik (Übungen), 1 1/2 g. — Jordan: Erklärung altenglischer Texte, 2. — Im germanisch-romanischen Seminar: Literarisch-historische Übungen, 2 g. — Fehling: Preussische Geschichte, 2. — Wild: Die politische Bewegung der Jahre 1848 und 1849, 1. — Übungen: Anleitung zu geschichtlichen Vorträgen, 1 g. — Gerhards: Geschichte der griechischen und römischen Elegie (mit Erklärung ausgewählter Proben), 3. — Philologische Übungen: Besprechung von Arbeiten und Interpretation: a) Homerische Hymnen, 2; b) Minucius Felix Octavius, 2. — Wäjen: beurlaubt. — Jeger: Mittel- und Norddeutsches, 2. — Geographische Ausflüge, g. — Salz: beurlaubt. — S. Nante: Apollinische Grammatik, I. Kurs, 2. — Apollinische Grammatik, I. Kurs, 2. — Einführung in die altägyptische Kulturgeschichte mit Lichtbildern (für das Gesamtpublikum), 1 g. — Auge: Kant, 2. — Strachan: Carlisle (in englischer Sprache), 2. — Lektüre aus Carlisle (Sartor Resartus, Buch II), 1 g. — Schafepare Reading Parly, 1 g. — Englische Übungen im germanisch-romanischen Seminar: a) unterer Kurs, 2 g.; b) oberer Kurs, 2 g. — Fehle: Kurse in Griechisch und Latein: I. Griechisch für Anfänger, 4. — II. Latein: a) Kurs für Anfänger mit schriftlichen Arbeiten, 4; b) erster Fortbildungskurs, 2; c) zweiter Fortbildungskurs mit schriftlichen Arbeiten, 2; d) dritter Fortbildungskurs mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Olschki: Italienische Übungen: I. Anfängerkurs, 2. — II. Kurs für Fortgeschrittene: Übungen zur Geschichte der italienischen Literatur mit Zugrundelegung von G. Carducci's „Svolgimento della letteratura nazionale“, 2 g. — Spanische Übungen, je nach Vertiefung. — Boone: Einführung in die niederländische Sprache und Literatur, 2. — Historische Grammatik der niederländischen Sprache mit Lektüre und Erklärung eines mittelniederländischen Textes, 2. — Mertens: Einführung in die Maschinentechnik für Juristen und Nationalökonomien mit Exkursionen, 2 g. — Privatwirtschaft-

liche Übungen, 1 g. — Frib Schmidt: Photographisches Praktikum für Anfänger und Fortgeschrittene, je 2. — Dagen: Die geistige Kultur der Naturvölker, 1 g. — Godek: Grundfragen der Rhetorik (verbunden mit Negationen) und praktische Übungen im kunstgemäßen Sprechen, 1. — Vajzermann: Übungen in gesundheitlichem, mäßigen Sprechen auf phonetischer Grundlage, 2. — Vortragsübungen in Prosa und Poesie, 1. — Vorlesung von Gesängen aus Homers Ilias und Odyssee in deutscher Übersetzung (für Studierende aller Fakultäten), 1 1/2 g. — Winkler: Theorie der Stenographie nach Gabelberger und Stolze-Schrey, 1. — Stenographische Übungen für Anfänger und Fortgeschrittene (System Gabelberger), 3 g. — Entwicklungsgeschichtliche Darstellung der stenographischen Schriftführung (mit Übungen), 2. — Geschichte und Literatur der Stenographie; Methodik (Vorbereitungskurs für die staatliche Stenographischeprüfung), 1 g. — Waldraff: Übungen im künstlerischen und anatomischen Zeichnen und Malen für Anfänger und Fortgeschrittene, je 2.

V. Naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät.

Koenigsberger: Differential- und Integralrechnung, II. Teil, 2. — Höhere Algebra (Theorie der Gleichungen), 4. — Elemente der Zahlentheorie, 1. — Übungen in mathematischen Unter- und Oberseminar, 2. — Vüßli: Zoologie, 6. — Zoologische Übungen und Demonstrationen, 4. — Zoologisches Praktikum und Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten im Laboratorium, täglich. — Klebs: Experimentelle Pflanzenphysiologie, 4. — Mikroskopisches Praktikum für Anfänger, 4. — Botanisches Praktikum für Geübtere, täglich. — Curtius: Experimentalchemie, II. Metalle und organische Verbindungen, 6. — Praktische Übungen und Anleitung zu selbständigen wissenschaftlichen Untersuchungen, täglich außer Samstag. Im Rahmen dieser Übungen werden folgende spezielle Unterrichtsufträge abgehalten: Dr. Knoevenagel, praktische Anwendung organischer Farbstoffe in der Färberei und Danderei der Textilfasern (nach Verabredung); Dr. Traub, praktische Einführung in die physikalische Chemie und Elektrochemie 4-6 Wochen; Dr. Franzen, praktische Einführung in die Bacteriologie und Gärungslehre (nach Vereinbarung). — Chemisches Praktikum für Mediziner, 20. — Lenard: Experimentalphysik (Mechanik, Akustik, Wärmelehre), 4. — Physikalische Praktikum (gemeinsam mit Dr. Veder), 6. — Wissenschaftliche Arbeiten Fortgeschrittener im physikalischen und radiologischen Institut, Montag bis Freitag. — Physikalisches Seminar und Kolloquium, 1 g. — Wolf: Spectralanalyse, 3 g. — Wüßling: Allgemeine Mineralogie, 4. — Petrographie, I. Teil, 2. — Mineralogisches Praktikum, 2. — Kristallographisches und mineralogisches Praktikum, an zwei halben Tagen. — Arbeiten im Institut, täglich (halb- und ganztägig). — Cantor, Differential- und Integralrechnung, 1 g. — Elementare Arithmetik, Zahlentheorie und Algebra, 2. — Prühl: Recht nicht. — Hoffmann: Recht nicht. — Ludwig Koch: Übungen in der mikroskopischen Untersuchung von offiziellen Drogen und Pflanzenpulvern, II. Teil. Die Pulver, 3. — Goldschmidt: Über Messen, Zeichnen und Berechnen der Kristalle (mit Übungen), 2. — Anleitung zu kristallographischen Arbeiten im Laboratorium, täglich. — Jannasch: Gewichtsanalyse, 1. — Chemische Untersuchung der Nahrungs- und Genussmittel, 1. — Gasanalytisches Praktikum, gemeinsam mit Dr. Franzen, 4. — Analytisches Praktikum zur Untersuchung der Nahrungs- und Genussmittel, 5. — Bodels: Theorie der Elektrizität und des Magnetismus, 4. — Theoretisch-physikalische Übungen, 1 g. — Kristallographie, 2. — Knoevenagel: Chemie der Benzolderivate, 3. — Chemie und Technologie der Teerfarbstoffe, 2. — Salomon: Allgemeine Geologie (für Studierende aller Fakultäten), 2. — Paläontologie, 5. — Geologisch-paläontologisches Praktikum, täglich außer Samstag. — Anleitung zum Studium der geologischen und paläontologischen Lehrsammlungen, 4. — Geologisch-paläontologisches Kolloquium (nur für Fortgeschrittene), 2 g. — Koechler: Synthetische Geometrie, 4. — Traub: Physikalische Chemie I, 3. — Chemische Reaktionsgeschwindigkeit und Katalyse, 1. — Einführung in die mathematischen Hilfsmittel der physikalischen Chemie, 1. — Theoretische Übungen in physikalischer Chemie für Fortgeschrittene, 1. — Adolf Schmidt: Technische Geologie, 3. — Kraft: Anorganische Chemie, 4. — Praktisch-chemische Übungen und Arbeiten im Laboratorium, täglich außer Samstag. — Chemisches Praktikum für Anfänger. — Chemische Ferienaufgabe, vierwöchentlich, vor Beginn und nach Schluss des Wintersemesters. — Halle: Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere, 4. — Dietrich: Neuere Methoden der Mineral- und Gesteinsanalyse, 1. — Chemisches Praktikum für Anfänger und Nichtchemiker sowie für Fortgeschrittene (für künftige Lehrer mit Übungen im Experimentieren), täglich außer Samstag, ganz- oder halbtägig. — Ferienpraktikum: Chemisches Praktikum in analytischer und organischer Chemie, vier Wochen in den Osterferien nach Semesterabschluss Beginnend, in den Herbstferien von Mitte September bis Mitte Oktober. — Lauterborn: Einführung in die einheimische Fauna I, Wirbeltiere (mit Bestimmungsübungen und Exkursionen), 3. — Biologische Beurteilung der Gewässer und Abwässer nach ihrer Fauna und Flora (mit Bestimmungsübungen und Demonstrationen sowie Exkursionen), 1. — Glüde: Pharmakologie, 3. — Systematische Darstellung der wichtigsten Pflanzenfamilien, I. Teil (Phalophyten, Dierophyten, Pteridophyten), 3. — Stollé: Pharmakologische Chemie II. (organischer Teil), 3. — Qualitative Analyse, 2. — Synthetische Methoden der organischen Chemie, 2. — Boehm: Elementarmathematik I: Grundlagen der Arithmetik, Algebra und Analysis, 4. — Mohr: Stereochemie, 1. — Herbst: Tierphysiologie, 1. — Kritische Einführung in die Lehrgendenztheorie (für Hörer aller Fakultäten), 1. — Veder: Radiologie: Kathodenstrahlen mit Demonstrationen, 2. — Fischer: Pflanzen-Anatomie, 3. — Defendenztheorie und Vererbungslehre, 2. — Darapsky: Geschichte der Chemie, 2. — Repetitorium der organischen Chemie, 2. — Schoenfeld: Präparierübungen (Anleitung zum Bestimmen präparierter Funde hinsichtlich ihrer natur- und kulturhistorischen Bedeutung), 2. — Franzen: Gasanalyse u. Gasvolumetrie, 1. — Gasanalytisches Praktikum, gemeinsam mit Dr. Jannasch, 4. — Biochemie III (Die chemischen Bausteine des Tierkörpers), 2. — Glé: Spectralanalyse (einschließlich Nefektometrie, Nefektometrie und Spectralphotographie), 2. — Vopp: Potentialtheorie, 2. — Kopff: Wahrscheinlichkeits- und Ausgelenktheorie, 1. — Wudernann: Analytische Methoden offizienter Arzneimittel, 2. — Wasser- und Sarnanalyse, 1. — Müller: Die atmosphärische Luft und ihre Bestandteile, 1. — Metallurgie, I. Teil, 1. — Herbst: Mechanische Grundlagen der Wärmelehre (statistische Mechanik), 2. — Dreisch: Allgemeine Naturphilosophie (Grundzüge der Logik, Kategorienlehre), 2. — Naturphilosophisches Kolloquium, 2 g. (alle 14 Tage). — Ramsauer: Mathematische und historische Erklärungen zur Experimentalphysik (Mechanik, Akustik, Wärmelehre), 2.